

# **IV. Delegiertenversammlung : Sonntag den 11. März 1917, morgens 10 Uhr, im Hotel "Bären" in Langenthal**

Autor(en): **Sahli, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **21 (1916-1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-311223>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

---

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50, halbjährlich Fr. 1. 25; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die gespaltene Petitzzeile 15 Rp.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees: Frl. Dr. Graf, Bern; Frau Dr. Zurlinden, Bern; Frl. Benz, Zürich;  
Frl. Dr. Humbel, Aarau; Frau Krenger-Kunz, Langenthal.

---

Inhalt von Nummer 6: IV. Delegiertenversammlung. — Aus der Geschichte der bernischen Volksschule. — Die Schulerziehung nach dem Kriege. — Beiträge zum Unterricht an der Mädchenfortbildungsschule. — Niklaus von der Flüe. — Aus den Sektionen. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Stellenvermittlung.

---

## IV. Delegiertenversammlung

Sonntag den 11. März 1917, morgens 10 Uhr, im Hotel „Bären“  
in Langenthal.

„Was ist Euch denn eingefallen, uns nach diesem Langenthal zu berufen?“ so hat's dem Zentralvorstand aus verschiedenen Mündern recht vorwurfsvoll entgegengetönt — grad als ob Langenthal irgend ein Nebenausnest wäre und nicht ein „Marktflecken im Oberaargau und Bahnknotenpunkt“, wie es in der Heimatkunde heisst, und daneben noch die Geburtsstätte bedeutender Persönlichkeiten! Es scheint allerdings, als sei die Reise bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen trotz alledem sehr umständlich gewesen, und die Hauptschuldige senkte denn auch ganz zerknirscht ihr Haupt. Als sich dann aber erwies, wie viele „rähti Lüt“ es in Langenthal gebe, von den Kolleginnen, die uns durch ein reizendes Produkt der einheimischen Porzellanindustrie überraschten, bis zum Gemeinderat, der zwar nicht persönlich erschien, aber doch den Weg zu unserer Dankbarkeit zu finden wusste — da zerstreuten sich die Wolken, und jedermann war hochbefriedigt, „dieses Langenthal“ kennen gelernt zu haben.

### Protokollauszug.

Um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr eröffnete die Präsidentin die Versammlung mit dem Wunsche, sie möge uns der Lösung der Frage, wer an den obern Primarklassen und den Fortbildungsschulen den hauswirtschaftlichen Unterricht erteilen solle, in verständlichem Geiste näher bringen.

Auf den Appell antworten 25 Delegierte. Ausserdem nehmen einige Gäste an den Verhandlungen teil.

Die *statutarischen Geschäfte*, in deren Eintönigkeit der Bericht der Heimpräsidentin eine heitere Note bringt, werden rasch erledigt. Jahresbericht und Rechnungsablage des Vereins und des Heims werden genehmigt, ebenso diejenigen der Redaktorin. Im Anschluss daran wird das Gesuch um *Unterstützung der „Lehrerinnen-Zeitung“* durch den Verein behandelt. Fräulein Wohnlich wünscht etwas freiere Hand zu haben in der Herausgabe von Beilagen, damit sie weniger in den Fall komme, wertvolle Arbeiten lange Zeit warten lassen zu müssen oder ganz zerstückelt zu bringen. Es wird zu diesem Zweck ein Kredit von Fr. 150 gewährt, der aber nicht aus der Vereinskasse, sondern aus dem Pressefonds genommen werden soll.

Die *Jahresberichte der Sektionen* werden nicht verlesen, da sie in nächster Zeit im Druck erscheinen sollen.

Die *Statistische Kommission* hat nichts zu berichten; es wurde im verfloßenen Jahr keine einzige Nachfrage an sie gerichtet.

Das *Stellenvermittlungsbureau* hält sich finanziell gerade über Wasser, kann aber doch eine Zunahme der Vermittlungen und vor allem die Anknüpfung vieler neuer Beziehungen verzeichnen. Dementsprechend hat auch die Arbeit zugenommen.

Der *Unterstützungskredit* wird auf Fr. 1500 belassen, der *Subventionskredit* auf Fr. 1000. Dieser soll hauptsächlich zur Verbreitung des Arbeitsprinzips, sei es durch Kurse, sei es in anderer Weise, verwendet werden.

Mit der *Rechnungsrevision* wird die Ortsgruppe Oberland der Sektion Bern betraut.

Als Ersatz für Fräulein Blattner wird als *Mitglied der Redaktionskommission* gewählt Frl. Dr. Humbel, Aarau.

Der Antrag des Zentralvorstandes, es sei die *Altersgrenze* für den Eintritt in den Verein abzuschaffen, wird mit 17 gegen 7 Stimmen angenommen.

Es folgt das *Referat von Fräulein Schmid, Höngg*, das in trefflicher Weise darüber orientiert, was unter hauswirtschaftlichem Unterricht zu verstehen sei und was für Anforderungen er an die Lehrkräfte stelle. Es werden nach gewalteter Diskussion keine Beschlüsse gefasst, sondern die Delegierten sollen ihre Sektionen orientieren und diese dem Zentralvorstand ihre Thesen einschicken. Daraus wird der Zentralvorstand das allgemein gültige und mögliche herauschälen als Grundlage für die Konferenz mit den Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen im nächsten Juni. Die Thesen der Sektionen sollen bis Ende Mai eingeschickt werden.

Der *Antrag der Sektion Baselstadt* wird angenommen und die Statistische Kommission beauftragt, Material zu sammeln über das Bestehen von schweizerischen freiwilligen und obligatorischen weiblichen Fortbildungsschulen und deren Lehrpläne.

Unter *Unvorhergesehenem* fordert die Präsidentin die Lehrerinnen auf, sich dem Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein zur Verfügung zu stellen als Referentinnen über Sparmassnahmen usw.

Schluss der Tagung nach 3 Uhr.

Für getreuen Auszug, die Sekretärin: *M. Sahli*.